

Hamburg soll Hauptstadt für Social Entrepreneurship werden

Der Landesparteitag möge zur Berücksichtigung im Wahlprogramm für die Bürgerschaftswahl 2020 beschließen:

Die Bürgerschaft ist aufgefordert, Social Entrepreneurship in Hamburg zu fördern und Hamburg zur Vorreiterin in sozialem und innovativem Unternehmer*innentum zu machen. Konkret sollen künftig...

- a. ...soziale Innovationen stärker finanziell unterstützt werden, z.B. indem die Gründungsförderung der Stadt prioritär für Unternehmen in diesem Bereich erfolgt,
- b. ... eine Hamburger Strategie für soziale Innovationen und soziales Unternehmer*innentum erarbeitet werden,
- c. ...die Vernetzung relevanter Akteure in diesem Bereich stärker durch die Stadt selbst gesteuert und vorangetrieben werden

Begründung:

Social Entrepreneurs – Sozialunternehmer*innen im heutigen Sinne – adressieren große gesellschaftliche Herausforderungen wie ungerechte Arbeitsbedingungen in Textilfabriken, nachhaltige Stadtentwicklung oder den digitalen Wandel mit all seinen Konsequenzen für die Arbeitswelt von morgen mit unternehmerischen und oft innovativen Mitteln. Im Vordergrund der unternehmerischen Tätigkeit steht nicht der Profit, sondern die wirksame Bearbeitung eines gesellschaftlichen Problem- oder Entwicklungsfeldes. Profite werden überwiegend ins Unternehmen reinvestiert. Es gibt sehr unterschiedliche Geschäftsmodelle, die unter dem Begriff des Social Entrepreneurship subsumiert werden können. Es kann sich zudem um gGmbHs, GmbHs, gAGs, Vereine oder Genossenschaften handeln. Oft zählen zu den Einnahmequellen auch öffentliche Gelder, Spenden oder Stiftungsmittel. Beispiele für Social Entrepreneurs, die schon heute die Wertschöpfung verändern, Inklusion ermöglichen oder nachhaltige Produkte auf den Markt bringen, sind z.B. Premium, Viva con Aqua, ArbeiterKind, Dialog im Dunkeln oder discovering hands. Dies zeigt: Social Entrepreneurs können Innovationen vorantreiben, die für die gesamte Gesellschaft von großem Wert sind und zu nachhaltigen Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit führen können. Diese Art von Unternehmen brauchen wir!

(Hintergrund: In einer Studie von Thompson Reuters („Beste Orte, um Social Entrepreneur zu sein“) von 2016 erreicht Deutschland insgesamt einen Platz 12 unter 45 untersuchten Ländern, bei der Frage nach politischen Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurship jedoch nur Platz 34. In einem Ranking (European Social Innovation Index) der UK-Organisation NESTA von 60 europäischen Städten in Bezug auf Rahmenbedingungen für soziale Innovationen und Social Entrepreneurs belegt Hamburg Platz 42. Da ist noch Potenzial! Auf Bundesebene haben wir uns bereits zu einer Förderung bekannt. So kommt Social Entrepreneurship bereits im Koalitionsvertrag vor. In Hamburg gibt es erste Erfolge zu vermelden, z.B. den Impact Hub am Karolinenplatz.)